

HAANEN

Fliegerhorst im Erlenbusch



R.S.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft · Stuttgart · Berlin · Leipzig

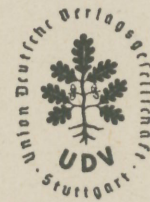
Fliegerhorst im Erlbusch

Karl Theodor Haanen

Fliegerhorst im Erlensbusch

Aus dem Leben

der jungen deutschen Luftwaffe



Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart

Deckenüberzug: Richard Gapper
Mit 12 Bildern nach Aufnahmen und aus dem Archiv (2)
des Verfassers

Meinen Freunden
gewidmet

13.—16. Tausend

Nachdruck verboten / Printed in Germany / Alle Rechte, insbesondere die der Über-
setzung, Übertragung durch Rundfunk, des Vortrags und der Verfilmung, vorbehalten
Druck: Union Druckerei G. m. b. H. Stuttgart 1940

Inhalt

Auftakt	9
Die „Kaserne“	11
Dienst ist Dienst	15
Köpfchen —, Köpfchen —!	19
Flüge über dem Horst	22
Der Wettermacher	25
Schattenrisse	27
Bild und Funk	33
Tausend fleißige Hände	35
Wir Flieger sind ein glücklich Land	38
Befehl und Meldung	43
Gefinnung und Leistung	48
Kommt einst der Tag —	51

Auftakt

Auf dem Flugfeld am Rand des Erlabusches stehen die kurzen, gedrungenen Wolkenpferde. Sie schnaufen, fauchen, zittern, beben und freuen sich auf den Augenblick, wo sie mit ihren 750 Pferdekräften in den Himmel springen können.

Schon sitzt der Pilot festgeschnallt auf seinem Sitz und prüft die Maschine. Jetzt gibt er ordentlich Gas, und das Pferd wiehert vor Lust.

Unterdessen kleiden mich sachverständige Helfer ein. Etwas unbequem ist der Fallschirm, der beim Gehen gegen die Oberschenkel schlägt. Links am Traggurt sitzt der Griff.

„Aber erst ziehen, wenn Sie das Flugzeug verlassen haben!“

Flugzeug verlassen, hm, das Herz klopft etwas.

„Zuerst öffnet sich ein kleiner Fallschirm —!“

Ich werde im Flugzeug festgeschnallt. Hier der Griff, der im Fall der Not alles öffnet. Dann aussteigen — kleiner Fallschirm — großer Fallschirm — — das Herz klopft immer noch.

Das Pferd setzt sich in einen gemütlichen Schaukeltrab, die Luftaufsicht hebt die Fahne, senkt sie, das Pferd springt an, rast wie in einem Derby über den Platz, die Gräser zischen — langsam versinkt die Erde.

Das Flugzeug steigt in einem Winkel von 45 Grad in den Himmel.

Mächtig klingt das Lied des Motors auf, der Wind pfeift durch die Spanndrähte, die Flächen zittern.

Da kommen die ersten Wolkenfetzen, weiße, graue zerrissene Lächer, flatternde Gardinen, hauchdünnes Gewebe. Das segt um